

Internationaler Workshop

Österreich ein Akteur im Kalten Krieg?

Analysen und Perzeptionen im internationalen Kontext von 1955 bis 1991

Freitag, 21. September 2012

08:45 bis 18:45

Institut für Zeitgeschichte, Seminarraum 1

Altes AKH, Spitalgasse 2, Hof 1,

1090 Wien

Die Rolle Österreichs im Kalten Krieg erfuhr durch die „Jubiläen“ der letzten Jahre 1945/55 – 2005, 1956 – 2006, 1968 – 2008, 1989/90 – 2009/10 und 1961 – 2011 veritables öffentliches Interesse. Abseits dieser „jubiläumsorientierten“ wissenschaftlichen Publikationstätigkeit steht eine systematische Erforschung zur Position Österreichs im Kalten Krieg in vielen Bereichen noch aus. Daher veranstalten das Institut für Zeitgeschichte Wien und die Historische Kommission der ÖAW einen Workshop zu neuesten Ergebnissen sowie aktuell laufenden Grundlagenforschungen.

Die Besatzungszeit von 1945 bis 1955, in der Österreich zumindest einen Nebenschauplatz des Kalten Krieges darstellte, zählt zu den am besten erforschten Feldern der österreichischen Zeitgeschichte nach 1945. Ebenfalls gut aufgearbeitet ist der Österreichbezug im Kontext der blockinternen Krisen in den Jahren 1956 und 1968. Auch mehren sich neueste Studien zu den bilateralen Beziehungen zwischen Österreich und den sozialistischen Staaten Europas, ermöglicht durch die Öffnung osteuropäischer Archive nach 1989. Demgegenüber erschwerte die geringe Verfügbarkeit von österreichischen Archivquellen wissenschaftliches Arbeiten zu den letzten beiden Dekaden des Kalten Krieges. Die Forschungsdesiderata reichen von der Wahrnehmung der österreichischen Neutralität seitens europäischer Kleinstaaten bis zu Darstellungen der österreichischen „Ostpolitik“ über einen längeren Zeitraum.

Ziel des Workshops ist es, vor dem Hintergrund des globalen Kontexts zwischen 1955 und 1991 sowohl die internationale Perzeption des österreichischen Standpunkts als auch die Wahrnehmung des Kalten Krieges zu diskutieren. Ausgehend von Systemkonkurrenz und europäischer Détente reichen die Vorträge von Diplomatie und Atompolitik, über Geheimdienste, politisierte Netzwerke unter Intellektuellen bis zu gesellschaftlich relevanten Fragen wie Sport- oder auch Flüchtlingspolitik.

Programm

8:45 Begrüßung

Oliver Rathkolb (Institut für Zeitgeschichte)
Wolfgang Mueller (Historische Kommission der ÖAW)

09:00-09:45 Keynote lecture

Kalter Krieg und heißer Frieden. Gedanken zur Konfliktentwicklung in der Zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts
Erwin Schmidl (Wien/Innsbruck)

Pause

09:45-10:00

10:00-11:30 Panel 1

Die atomare Herausforderung

Chair: Carola Sachse (Wien)

Kernspaltung und Westintegration. Beispiel Österreich
Christian Forstner (Jena)

Atomangst in Österreich
Doris Neumann-Rieser (Wien)

„Welthauptstadt der Atome“ - Die Gründung der IAEA in Wien (1957)
Elisabeth Röhrlich (Wien)

Pause

11:30-11:45

11:45-13:15 Panel 2

„Akteur“ oder „Trittbrettfahrer“? Perzeption zwischen Ost und West

Chair: Wolfgang Mueller

Österreich als „Schlachtfeld“ des „Kalten Krieges“ aus der Perspektive der tschechoslowakischen Geheimdienste
Kateřina Lozoviuková (Wien/Liberec)

Österreichs „Ostpolitik“ im Kalten Krieg. Eine doppeldeutsche Sicht.
Maximilian Graf (Wien)

Die britische Wahrnehmung Österreichs während der Ära Kreisky. Eine Annäherung am Beispiel der Zeitung „The Times“
Isabella Lehner (Wien)

Mittagspause

13:15-14:45

14:45-16:15 Panel 3

Österreich(er) in humanitärer Mission? Die supranationale Ebene im Kalten Krieg

Chair: Barbara Stelzl-Marx (Graz)

Neutraler Vermittler oder missionarische Absichten. Österreich und die humanitäre Dimension des KSZE-Prozesses 1969-1983
Benjamin Gilde (Frankfurt a. M.)

Österreich und die Repatriierung Sowjetischer Flüchtlinge in den 1950er Jahren. Eine Analyse basierend auf Dokumenten des Hohen Flüchtlingskommissars der Vereinten Nationen
Lukas Schemper (Genf)

Über Europa hinaus: Die UNO, Generalsekretär Waldheim und der Kalte Krieg in der „Dritten Welt“
Florentine Kastner (Wien)

Pause
16:15-16:45

16:45-18:15 Panel 4
Neutrale Schauplätze? Kultur und Sport im Kalten Krieg
Chair: Oliver Rathkolb (Wien)

„Der Boden des neutralen Österreichs scheint uns besonders für eine kulturelle Auseinandersetzung zwischen Ost und West geeignet zu sein...“

Wolfgang Kraus' Netzwerke im kulturellen Kalten Krieg
Stefan Maurer (Wien)

Kulturaußenpolitik als Mittler zwischen Ost und West
Andrea Brait (Wien)

Die österreichische Haltung zum Boykott der Olympischen Sommerspiele 1980 in Moskau
Agnes Meisinger (Wien)

18:15-18:45 Schlusskommentar
Gabriele Metzler (Berlin)

Workshop

des Instituts für Zeitgeschichte Universität Wien und
der Historischen Kommission der
Österreichischen Akademie der Wissenschaften

mit finanzieller Unterstützung der Historisch-
Kulturwissenschaftlichen Fakultät der Universität Wien sowie der
Kulturabteilung der Stadt Wien

Konzeption und Organisation

Maximilian Graf (ÖAW)
Florentine Kastner (IZG)
Isabella Lehner (IZG)

Um Anmeldung per Email wird gebeten:

maximilian.graf@oeaw.ac.at

Zentrum Neuzeit- und
Zeitgeschichtsforschung
Historische Kommission



Historisch-Kulturwissenschaftliche Fakultät

